Halten Sie das Gericht nicht für dumm!

Autor(en): **Maiwald, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Halten Sie das Gericht nicht für dumm!

VON PETER MAIWALD

Angeklagter, Sie werden beschuldigt, sechs Frauen umgebracht zu haben ...

Ich bin unschuldig.

Das sagen alle. Fakt ist: Sie haben Herta Müller am 9. November 1973 zu sich eingeladen und vom Leben zum Tode gebracht.

Ich liebte sie.

Das sagen alle. Fakt ist: Sie haben Herta Müller zu einem Essen mit Weichkäse, Wurst und Olivenöl eingeladen.

Sie liebte das Italienische.

Sie liebte aber nicht das krebserregende Perchloräthylen, das sich in Ihrem Weichkäse, in Ihrer Wurst und in Ihrem Olivenöl befand. Dazu kommt, wie kriminaltechnische Untersuchungen ergeben haben, Ihr chemisch gereinigtes Tischtuch, das ebenfalls das krebserregende Perchloräthylen enthielt und freisetzte.

Ich bin unschuldig.

Das sagen alle. Am 11. Februar 1974 haben Sie nachweislich Margrit Zimmermann vom Leben zum Tode gebracht.

Ich habe ihr nur mein Frühstücksbrot überlassen. Sie hatte Hunger.

Sie sagen Frühstücksbrot. In Wirklichkeit handelte es sich, wie die Laboruntersuchungen bewiesen haben, um eine Ansammlung von Schwermetallen, chlorierten Kohlenwasserstoffen, Cadmium, Blei und Pestiziden, die Sie nun dem Gericht als Frühstücksbrot ausgeben wollen.

Ich bin unschuldig.

Das sagen alle. Fakt ist, dass Sie am 7. Mai 1978 Sonja Richter vom Leben zum Tode gebracht haben.

Ich habe sie zu einem Thunfischsalat eingeladen. Sie liebte Thunfisch.

Was Sie Thunfischsalat nennen, erwies sich hinterher als eine geballte Ladung von Quecksilber und anderen Schwermetallen. Das haben unsere Untersuchungen einwandfrei ergeben.

Ich bin unschuldig.

Das sagen alle. Fakt ist, Sie haben am 7. Juli 1986 Maria Weisshaupt vom Leben zum Tode gebracht. Das ist erwiesen.

Wir haben uns auf einem Jägerball kennengelernt. Ich lud sie zu einem Rehbraten mit Preiselbeeren und Spätzli ein.

Was Sie unverschämt als Rehbraten mit Preiselbeeren und Spätzli verharmlosen, Angeklagter, hat sich hinterher als eine radioaktive Belastung erwiesen, die weit über dem Grenzwert von 600 Becquerel lag. Wollen Sie das leugnen?

Ich bin unschuldig.

Das sagen alle. Fakt ist, dass Sie nicht davon abliessen, am 10. September 1987 Annemarie Brenner umzubringen.

Es war ein Pilzessen.

Sie versuchen sich herauszureden, Angeklagter. Was Sie naiv ein Pilzessen nennen, war in Wirklichkeit Cadmium in Pilzform, Quecksilber in Form von Wiesenchampignons und radioaktives Cäsium in Form von Maronenröhrlingen. Sie sollten aufhören, das Gericht für dumm zu halten.

Ich bin unschuldig.

Nun hören Sie doch endlich damit auf! Tatsache ist, dass Sie in den ersten Monaten dieses Jahres mehrfach Anschläge auf das Leben von Marianne Gutmann verübt haben.

Ich habe sie doch nur zu Hawaii-Toast eingeladen. Ich gebe zu: mehrfach. Sie liebte das Exotische.

Was Sie als Hawaii-Toast verniedlichen, Angeklagter, hat sich nach unseren Akten als eine tödliche Mischung von Nitrosaminen herausgestellt. Was haben Sie dazu zu sagen?

Ich bin unschuldig.

Angeklagter, Sie zeigen sich uneinsichtig. Ich sehe mich daher gezwungen, mit der ganzen Härte des Lebensmittelgesetzes gegen Sie vorzugehen.